

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

10 (13.1.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Lag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 10

Donnerstag, 13. Januar 1938

109. Jahrgang

Feste Stützen der Achse Berlin-Rom

Eine gemeinsame Erklärung der Budapester Konferenzmächte — Vor der Anerkennung Francos durch Oesterreich und Ungarn — Auswirkungen auf die Politik des Donaauraumes — Prüfung der Beziehungen zum Völkerbund

Budapest, 12. Jan. Die gemeinsame Erklärung, die Mittwoch von den Vertretern der Unterzeichnerstaaten der Römer Protokolle nach Beendigung ihrer Budapester Besprechungen unterfertigt wurde, hat folgenden Wortlaut:

1. Der österreichische Bundeskanzler, Dr. Schuschnigg, der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Schmidt, der italienische Minister des Aeußeren, Graf Ciano, der ungarische Ministerpräsident von Daranyi und der ungarische Minister des Aeußeren, von Kánya, haben in Budapest am 10. 11. und 12. Januar 1938 eine gemeinsame Besprechung im Rahmen der Römer Protokolle abgehalten.

2. Die Vertreter der drei Regierungen haben neuerdings mit Genugtuung die positiven Ergebnisse und die günstige Entwicklung aufgrund der Römer Protokolle festgestellt. Sie haben gemeinsam ihren Willen neuerlich bekräftigt, ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit und ihre herzliche Zusammenarbeit im Geiste dieser Römer Protokolle zu verstärken.

In diesem Zusammenhang haben die Vertreter Oesterreichs und Ungarns ihre Sympathie für die innige Zusammenarbeit mit den beiden ihnen befreundeten Großmächten — Italien und Deutschland — zum Ausdruck gebracht, die in der Achse Rom-Berlin verankert ist und ein neues und wichtiges Unterpfand des Friedens und des Wiederaufbaues darstellt.

Die Vertreter Oesterreichs haben ihre Politik, die sie auf das Zusammenwirken der Grundzüge der Römer Protokolle und des österreichisch-deutschen Abkommens vom 11. Juli 1936 gründen, dargelegt. Die Vertreter Italiens und Ungarns haben ihre volle Befriedigung über diese Politik erklärt.

3. Die Vertreter Oesterreichs und Ungarns haben ihre eindeutig ablehnende Stellungnahme gegen den Kommunismus wiederholt und daher mit Sympathie den italienisch-deutsch-japanischen Antikominternpakt — der auf den gleichen Grundsätzen beruht — begrüßt. Sie haben ihren Entschluß bekräftigt, die kommunistische Agitation in ihren Ländern mit allen Kräften zu bekämpfen.

4. Die Vertreter Oesterreichs und Ungarns haben dem Vertreter Italiens ihren Entschluß bekanntgegeben, zu der formellen Anerkennung der Regierung des Generalissimus Franco als der legitimen Regierung Spaniens und aller seiner Besitzungen und Kolonien zu schreiten. Die Vertreter der drei Regierungen haben ihrer übereinstimmenden Auffassung Ausdruck gegeben, daß ein solcher Entschluß einen tatsächlichen Beitrag zur Normalisierung der Beziehungen zwischen Spanien und den anderen Nationen sowie zur Befriedung Europas darstelle.

5. Die Vertreter Oesterreichs und Ungarns haben die gewichtigen und billigen Gründe, die die italienische Regierung zu ihrem Austritt aus dem Völkerbunde bewegen haben, zur Kenntnis genommen, sie haben die weitgehenden Folgen dieses Entschlusses für die Zusammensetzung, die Ziele und die Mög-

lichkeiten des Völkerbundes festgestellt und erklären, daß der Völkerbund den Charakter einer ideologischen Gruppierung weder annehmen könne noch dürfe. In einem solchen Falle behielten sich Oesterreich und Ungarn vor, ihre Beziehungen zum Völkerbunde einer neuerlichen Prüfung zu unterziehen.

6. Die Vertreter Oesterreichs und Italiens haben neuerlich bekräftigt, daß ihre Regierungen die vollkommene Gleichberechtigung Ungarns hinsichtlich der militärischen Wiederaufrüstung anerkennen. Die Vertreter der drei Regierungen erachteten die ehebaldige Verwirklichung dieses Grundzuges als notwendig.

7. Die Vertreter Oesterreichs und Italiens haben erklärt, daß ihre Regierungen mit großem Interesse die Entwicklung der

Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien verfolgen. Sie sind der Auffassung, daß ein befriedigendes Ergebnis der ungarisch-rumänischen Verhandlungen in beträchtlichem Maße zur Befestigung des Friedens im Donaauraum beitragen würden.

8. Die Vertreter der drei Regierungen haben die wirtschaftliche Lage geprüft und stimmen darin überein, auf jede Weise den Handelsverkehr zwischen den drei Staaten auf der jüngst geschaffenen Grundlage zu verstärken.

9. Die Vertreter der drei Regierungen haben ihren gemeinsamen Willen zur Zusammenarbeit mit allen Staaten bekräftigt, deren politische Tätigkeit auf reale Ziele des Friedens und des Wiederaufbaues sowie auf ein besseres Verstehen unter den Nationen gerichtet ist.

Polen entrollt seine Minderheitenfrage

freitlich an der Tschchoslowakei

Warschau, 13. Jan. Im Außenausschuß des Sejm fand am Mittwoch eine Aussprache über die Ausführungen statt, die der polnische Außenminister am Montag vor dem gleichen Ausschuß über seine Außenpolitik gemacht hatte. Hinsichtlich Deutschlands habe er, so erklärte der Außenminister, bereits darauf hingewiesen, daß beide Regierungen die gleichen Grundsätze in der Behandlung ihrer Minderheiten auf ihrem Staatsgebiet festgelegt hätten.

Diese neue Form einer besseren Lösung dieses Problems werde zweifellos im Laufe der Zeit sichtbare Ergebnisse zeitigen. Naturgemäß werde die weitere Entwicklung dieser Frage auch einen Einfluß auf die Haltung der polnischen Regierung gegenüber der deutschen Minderheit in Polen haben. Jedenfalls habe man es hier mit einer deutlichen und positiven Anstrengung zu tun. Die Besprechungen, die dem Abschluß der Vereinbarungen vorausgegangen seien, seien sehr bedeutsam gewesen und seien in einer Atmosphäre des Vertrauens geführt worden, das sich aus der Sorge zu beiden Seiten der Grenze ergebe habe, aus einem negativen Zustand positive Werte zu schaffen.

Was die Lage der Polen in der Tschchoslowakei betreffe, so könne er hier keinen größeren Optimismus zeigen. Der Widerspruch zwischen den Erklärungen und dem wirklichen Tatbestand auf diesem Gebiete sei sehr erheblich. Mit großer Sorgfalt müsse darauf geachtet werden, ob die Prager Regierung wirklich ihre unfreundliche Politik gegenüber den in der Tschchoslowakei lebenden Polen fortzusetzen beabsichtige, die Polen zu einer sehr weitgehenden politischen Reserve dieser Regierung gegenüber nötige.

Auch die Lage der polnischen Minderheit in Litauen gebe zu Besorgnissen Anlaß. Was die polnisch-litauischen Beziehungen betreffe, so könne er nur daran erinnern, daß die von Marshall Bilsudski ausgegangene Initiative im Jahre 1927 zu keinen praktischen Ergebnissen geführt habe und daß inzwischen keinerlei Fortschritte gemacht worden seien, sondern daß eher eine Rückentwicklung festzustellen sei.

Zu den Fragen, die die Sowjetunion im Gegensatz zu allen anderen Staaten nicht anerkenne, gehöre die einer besonderen nationalen Kultur für die Volksgruppen. Dieser Tatbestand erleichtere die Gestaltung der Beziehungen mit der Sowjetunion jedenfalls nicht.

Im übrigen könne er zu der Gesamtlage der Polen im Auslande mitteilen, daß überall ein wachsendes Selbstbewußtsein festzustellen sei.

Die Frage der polnischen Rechte in Danzig sei ein beständiges und unantastbares Element. Er könne sich nicht vorstellen, daß eine polnische Regierung diese Frage anders betrachten könne. Andererseits, was den wirklichen Tatbestand betreffe, so könne er keine Veränderung zum Nachteil Polens feststellen. Der polnische Außenminister verwies auf die Verlängerung des Vertrages über die Ausnutzung des Danziger Hafens um drei weitere Jahre, auf die verschiedenen Erklärungen des Danziger Senats über die Achtung und Anerkennung der polnischen Rechte, auf das Sozialversicherungsabkommen, auf die Erledigung der Frage der polnischen Schulkinder und die verschiedenen Wirtschaftsforderungen. Das Verhältnis zu Danzig sei ein durchaus freundliches.

Eine japanische Nichtigstellung. — Befahren des Yangtse nach Anmeldung erlaubt. — Japan stellt Sicherheitsfahrzeuge.

Schanghai, 13. Jan. In Berichtigung der Londoner Auffassung, daß die Yangtse-Schiffahrt für nichtjapanische Handelsschiffe geschlossen werde, teilte der japanische Sprecher mit, die japanischen Behörden verlangten nur die Anmeldung jeder Fahrt, um Sicherheitsfahrzeuge für das Passieren gefährdeter Abschnitte stellen zu können. Der Senior-Konsul von Schanghai sei am 10. Januar entsprechend unterrichtet worden.

Im übrigen hätten die Japaner bei Beginn der Feindseligkeiten die Mächte darauf hingewiesen, daß die Yangtse-Sperren des chinesischen Militärs den internationalen Abmachungen zuwiderläßen. Die Sperrung sei jedoch protestlos hingenommen worden, woraus die Japaner nunmehr die Berechtigung ihres gegenwärtigen Verhaltens herleiteten.

Teruel-Schlacht offenbart besonders deutliche ausländische Waffenhilfe für die Bolschewisten. — Salamanca meldet: Sowjetrussen und französische Offiziere unter den Toten. — Ein aufschlußreicher Brief.

Salamanca, 13. Jan. Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, daß die Insassen eines der an der Teruel-Front abgeschossenen Flugzeuges als Sowjetrussen identifiziert worden seien. Als aufgrund von Mitteilungen bolschewistischer Ueberläufer in einem Talgrund bei Teruel 36 tote Bolschewisten gefunden wurden, habe man festgestellt, daß unter den Toten drei Offiziere waren, aus deren Papieren hervorgehe, daß sie der französischen Armee und der kommunistischen Partei angehören. Bei einem dieser Offiziere wurde auch ein Brief gefunden, in dem dieser zum Ausdruck bringt, daß er ein Opfer falscher Versprechungen geworden ist und daß er seinen Schritt bereut. In dem Brief wird dann gesagt, daß nach eine große Anzahl französischer Unteroffiziere zu den Betroffenen gehöre. Der Frontberichterstatter des Hauptquartiers erklärt in seiner Meldung, daß die skandalöse Waffenhilfe, die Sowjetrussen trotz der Nichterfüllungsabmachungen vom Auslande erhalten, während der Schlacht um Teruel wieder besonders deutlich offenbar werde.

Englisch-irische Annäherung

Nach langer Zeit wieder ein Ministertreffen in London

Dublin, 13. Jan. Ministerpräsident De Valera hat Mittwoch nacht vor der Vertagung des Deas mitgeteilt, daß am 17. Januar in London eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der irischen und der britischen Regierung stattfinden wird, bei der offenstehende englisch-irische Fragen erörtert werden sollen.

An der Spitze der irischen Abordnung wird De Valera selbst stehen. Ferner reisen der Industrie- und Handelsminister Sean Lemass, der Landwirtschaftsminister Ryan und der Finanzminister McEntee nach der britischen Hauptstadt. Die irischen Minister werden dort mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, Schatzkanzler Simon, Innenminister Hoare und Dominionminister Macdonald verhandeln.

„Alle Fragen von gemeinsamem Interesse einschließlich der Verteidigungsfrage werden erörtert.“

London, 13. Jan. Gleichzeitig mit dem irischen Ministerpräsidenten hat der englische Dominionminister Macdonald Mittwoch nacht das englisch-irische Ministertreffen in London amtlich angekündigt.

Wie Reuter erfährt, stünden bei dieser Zusammenkunft alle Fragen von gemeinsamem Interesse einschließlich der Verteidigungsfrage zur Erörterung. Ehe jedoch, so fährt Reuter fort, die Unterhaltungen des ersten Tages nicht zeigten, ob Aussicht dafür bestünde, daß die Verhandlungen einem nützlichen Zweck dienen, werde man auch den Zweck der Unterhaltungen nicht bekanntgeben. Im übrigen sehe man die Beratungen als vorläufig an. Sie hätten sich aus informellen Unterredungen

zwischen De Valera und Dominionminister Macdonald in der jüngsten Zeit ergeben. Die bevorstehenden Unterhaltungen stellen seit langer Zeit wieder die ersten formellen Beratungen zwischen den beiden Ländern dar. Sollten die einleitenden Verhandlungen erfolgversprechend sein, würden Verteidigungs- und Finanzprobleme erörtert werden. Außerdem sollen Fragen des Handels und der Landwirtschaft berührt werden. Es sei zu hoffen, schreibt Reuter schließlich, daß auch die „Trennungsfrage“ aufgeworfen werde. Siderlich aber würde die Ernennung irischer diplomatischer Vertreter im Auslande nicht angeschnitten, weil das eine innere Angelegenheit Eires sei.

Dublin, 13. Jan. Wie zu erwarten war, nimmt auch die irische Presse ausführlich zu den englisch-irischen Unterhaltungen Stellung. Sie begrüßt die Initiative de Valeras, ist aber im übrigen zurückhaltender als die englische Presse.

So schreibt das amtliche Organ der Partei de Valeras, die „Irish Press“, man könne sicher sein, daß die Vertreter Irlands in London einen wahren Geist der Veröhnung und des guten Willens zeigen würden, gleichzeitig würden sie fest auf den vitalen grundsätzlichen Fragen bestehen. Das irische Volk zeige eine feste, ruhige und geduldige Haltung. Es hege nicht allzu große Erwartungen, da es schon jeden Beweis des Wunsches begrüße, daß die Gründe der Streitigkeiten zwischen den beiden Nationen beseitigt werden sollen. Das Blatt hebt dann besonders die oben erwähnte Erklärung de Valeras hervor, wonach die Frage der Teilung Irlands auch angeschnitten werden solle. Diese Frage müsse stets, so unterstreicht die „Irish Press“, bei allen Verhandlungen im Vordergrund stehen.

Der Führer beglückwünscht Hermann Göring

Ein silberner SA-Dolch für den ersten SA-Führer

Berlin, 13. Jan. Daß der gestrige Tag, an dem Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, der Bauauftrag für den Vierjahresplan, einer der ältesten, engsten und getreuesten Mitarbeiter des Führers, sein 45. Lebensjahr vollendete, weit über Kamille, Freunde, Kameraden und Mitarbeitern hinaus freudigen Widerhall finden würde, das zeigte sein Verlauf.

Nach den Gratulationen im engsten Familienkreis nahm der Ministerpräsident, begleitet von dem Chef der Polizei Reichsführer H. Himmler, dem Chef der deutschen Ordnungspolizei General Daluge und dem Chef der Sicherheitspolizei H. Obergruppenführer Heydrich, den Vorbeimarsch zweier Abteilungen der motorisierten Gendarmen ab, die in Paradeuniform mit klingendem Spiel an dem Generalobersten vorbeimarschierten. Nach dem Vorbeimarsch riefen die Angehörigen und Arbeiter aus dem Reichsluftfahrtministerium dem Generalobersten in Sprechhören ihre Glückwünsche zu, für die er mit freudlichem Nicken dankte.

Kurz vor Mittag erschien der Führer in der Wohnung des Ministerpräsidenten, um seinem getreuen Mitarbeiter persönlich seine Glückwünsche auszusprechen. Als Geschenk überreichte der Führer Hermann Göring ein prächtiges Gemälde des Meisters Hans Makart, nach dem eine Stilepoche der bildenden Kunst ihren Namen erhalten hat. Das in wunderbaren Farben gemalte Bild stellt eine Jägerin in dem Jagdstück der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

In seinem Arbeitszimmer nahm der Ministerpräsident die Glückwünsche seines Stabes entgegen. Er empfing dann eine Abordnung des Regiments General Göring, sowie das Führerkorps der SA-Standard „Feldherrnhalle“, dessen Chef, Gruppenführer Heimann, dem ersten SA-Führer den neuen SA-Dolch in Silber überreichte.

Im Garten des Hauses hatten inzwischen eine Kompanie des Regiments General Göring, ein Sturm der SA-Standard „Feldherrnhalle“, ein Sturm der Leibstandarte und eine Hundertschaft der Polizei Aufstellung genommen. Der Ministerpräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der aufmarschierten Formationen ab und dankte ihnen mit einer kurzen und herzlichen Ansprache. Vor dem Hause brachten die vereinigten Musikkapellen der Luftwaffe, des Heeres, der Polizei, der SA, der NSFK, des Arbeitsdienstes ein Ständchen. Auch das Jungvolk wollte in der Schar der Gratulanten nicht fehlen. Die Wimpfe warteten diesmal mit einem schmissigen Ständchen eines Fanfaren- und Trommlerkorps auf, für das ihnen der Ministerpräsident freundlich und humorvoll dankte.

Im Vorraum des Arbeitszimmers des Ministerpräsidenten hatten sich inzwischen die Mitarbeiter aus den ihm unterstehenden Ministerien und Behörden und eine Abordnung des Reichstages versammelt. Als ihr Wortführer sprach in alter Tradition Staatssekretär General der Flieger Milch die Glückwünsche und das Ergebnis weiterer treuer Mitarbeit für Führer, Volk und Reich aus.

„Sie werden verstehen“, so betonte der Ministerpräsident in seiner Antwort an die Mitarbeiter, „daß mich die Glückwünsche, die Sie mir durch General Milch auszusprechen ließen, besonders bewegen. Sie, meine engeren Mitarbeiter, sind diejenigen, mit denen ich nun seit Jahren zusammenarbeiten darf. Vielfältig sind die Gebiete, die Sie vertreten und die ich in der Zusammenarbeit mit mir konzentrieren. So verschieden sie aber auch sein mögen, meine Sorgen und meine Anteilnahme an allen diesen Aufgaben sind gleich stark, an allen bin ich nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen beteiligt. Groß und gigantisch sind die Aufgaben, die mir vom Führer gestellt sind. Wenn ich so oft im Ausland gefragt werde, wie ich diese gewaltige Arbeit durchführen kann, dann kann ich immer wieder mit Stolz und erfüllt von innerem Glück und sicher Dankbarkeit antworten: „Das sind meine Mitarbeiter!“ So danke ich Ihnen, daß Sie alle mit Leidenschaft und Hingabe, mit Fleiß und Treue Ihrer Arbeit obliegen, die der Führer von uns verlangt. Ich vertraue Ihnen restlos und gebe Ihnen auf allen Gebieten größte Freiheit zur Entfaltung, denn nur dann kann eine Arbeit sich vollenden, wenn der einzelne verantwortungsfreudig handelt. Treue und Loyalität sollen auch in Zukunft die Grundtugenden unserer Arbeit sein.

Zu den persönlichen Gratulanten gehörte auch das gesamte Reichsministerium mit den Staatssekretären, viele Reichsleiter und Gauleiter, das Führerkorps der Kampfformationen der Bewegung und ihrer Gliederungen, die gesamte Generalität der Luft-

waffe, eine Abordnung des Heeres und der Marine unter Führung des Generalobersten Freiherrn von Fritsch, Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk und nicht zuletzt viele Abordnungen der Arbeiterbewegung, Vertreter der Verwaltungen der Provinzen und Städte.

Heirat des Reichskriegsministers

Berlin, 12. Jan. Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat sich am Mittwoch, den 12. Januar, mit Frau Ina Blomberg verheiratet.

Der Führer und Reichskanzler und Generaloberst Göring waren Trauzeugen.

Darre aus Rom abgereift

Rom, 12. Jan. Reichsminister Darre hat am letzten Tage seines Aufenthalts in Rom vormittags das Römische Tierärztliche Institut und einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb besichtigt. Anschließend empfing Darre die Vertreter der italienischen Presse, wobei er u. a. ausführte: Mein Besuch in Italien hat mir Gelegenheit gegeben, das große Werk des Duce auf dem kontinentalen Acker zu sehen und zu bewundern. Was Jahrhunderte und Jahrtausende nicht zustande gebracht haben, das ist dem eisernen Willen eines Mannes gelungen, der alle Hindernisse zu überwinden gewußt hat. Bei weiteren Besichtigungen habe er, erklärte Darre weiter, wertvolle Aufschlüsse über die intensiven Arbeiten Italiens auf dem Gebiete der Tierzucht erhalten. Trotz des nur kurzen Aufenthaltes könne er aufrichtig erklären, daß das Gelernte ihn mit außerordentlicher Bewunderung erfüllt habe. Der Besuch beim Duce werde ihm in unaussprechlicher Erinnerung bleiben. „Ich scheidet mit der Versicherung, daß ich, entsprechend der Politik unserer beiden Länder, auf meinem Arbeitsgebiet alles tun werde, um die Beziehungen unserer Landwirtschaft zum Wohle unserer beiden Völker zu vertiefen und zu festigen.“ — Die Abreise erfolgte am Mittwoch.

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Dänemark drähtlich Wünsche für baldige Genesung der Königin anlässlich ihrer erneuten Erkrankung übermittelt. Die Besserung im Befinden der Königin von Dänemark schreitet fort.

Moskau wünscht keine Aufsicht

Schließung ausländischer Konsulate verlangt

Moskau, 12. Jan. Wie aus diplomatischen Kreisen mit Sicherheit verlautet, richtete in den letzten Tagen der stellv. Außenkommissar Potjomkin im Auftrag seiner Regierung an die Leiter der hiesigen diplomatischen Missionen Großbritanniens, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Lettlands und Estlands das Ersuchen, ihre konsularischen Vertretungen in Leningrad im Laufe von zwei Monaten zu liquidieren. Als Grund gab Potjomkin an, daß die Sowjetregierung durch diese Maßnahme die Wechselseitigkeit der Konsularbeziehungen zwischen der Sowjetunion und den genannten Staaten herzustellen wünsche. Wie man weiter erfährt, wird auch Dänemark zur Schließung seines Konsulates in Leningrad aufgefordert werden.

In Leningrad werden demnach nur noch zwei ausländische Konsulate bestehen bleiben, nämlich das finnische Generalkonsulat und ein polnisches Generalkonsulat. Mit der Auflösung der Leningrader ausländischen Konsularvertretungen will die Sowjetregierung offenbar eine möglichst weitgehende Abschließung Leningrads, des größten sowjetrussischen Seehafens und der zweitgrößten Stadt der Sowjetunion, vom Auslande erreichen.

Wahl Stalins zum offiziellen Staatsoberhaupt

Moskau, 12. Jan. Am Mittwoch trat der „Oberste Rat der Sowjetunion“, der im ganzen 1143 Mitglieder zählt, im Moskauer Kreml zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die beiden

Der Führer bei Rosenberg

Berlin, 12. Jan. Alfred Rosenberg, einer der ältesten und treuesten Mitarbeiter des Führers, feierte am Mittwoch seinen 45. Geburtstag. In der Wohnung des Reichsleiters sprach der Führer dem alten Kampfgenossen seine Glückwünsche aus und zahlreiche namhafte Männer der Bewegung und des Staates bezeugten dem Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung an diesem Tage ihre herzlichste Kameradschaft.

Das Haus Rosenberg empfing den Besuch zahlreicher namhafter Parteigenossen.

Nachdem Alfred Rosenberg im Außenpolitischen Amt der NSDAP die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegengenommen hatte, fanden sich schon früh die Gratulanten aus der Partei und ihren Gliederungen in seiner Wohnung ein. Mit unter den ersten erschienen Obergruppenführer Herzog mit dem Amtschef der Obersten SA-Führung und Gruppenführer Neumann mit den führenden Männern der SA-Standard „Feldherrnhalle“ sowie eine Abordnung der Berliner Kameradschaft der Motorbeträger mit H. Dörfler an der Spitze. Zum ersten Male stellten sich bei Alfred Rosenberg auch Hallenjer Halloren mit dem Oberbürgermeister der Stadt Halle, Dr. Weidemann, ein und beehrten den Reichsleiter mit einer symbolischen Gabe von Schokolade und Solieren sowie einer Kassetten mit Hallorensilber. Unter den vielen Gratulanten stellten sich auch der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, der seinem alten Kampfgefährten eine Kassetten mit dem Werk des Führers „Mein Kampf“ in den hauptsächlichsten Sprachen der Welt überreichte, und der Präsident der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Böhm, ein.

Kurz nach 12 Uhr erschien der Führer selbst und brachte seinem getreuen Mitarbeiter als Geschenk eine von Ferdinand Liebermann geschaffene Diarich-Edart-Büste und sein Bild mit einer sehr herzlich gehaltenen Widmung.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brüdnier und Brigadeführer Schaub. Als der Führer nach längerer Anwesenheit das Haus Rosenbergs wieder verließ, wurde er von einer großen Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, und dem Lehrgang des Außenpolitischen Schulungsamtes mit begeisterten Heilrufen empfangen.

Nach dem Besuch des Führers legte sich Reichsleiter Rosenberg zu einem Geburtstagsgesuch zu Ministerpräsident Generaloberst Göring. Mit seinen Mitarbeitern aus dem Außenpolitischen Amt der NSDAP und anderen namhaften Gästen nahm Reichsleiter Rosenberg anschließend einen Tee in seiner Wohnung ein. Der Musik- und Spielmannszug der Standard „Feldherrnhalle“ brachten dem Reichsleiter in dieser Stunde das Geburtstagständchen.

Kammern des Obersten Rates, die sog. Bundesrats und die Nationalitätenrats, versammelten sich zunächst getrennt, um die Konstituierung vorzunehmen. Auf Donnerstag wird dann wahrscheinlich eine gemeinsame Sitzung beider Kammern abgehandelt werden, um den Vorstehenden des Präsidiums des Obersten Rates, 11 stellv. Vorstehende sowie 24 Mitglieder des Präsidiums zu wählen. Man hält es für möglich, daß Stalin selbst, der bisher ja nur Parteiamtler und niemals ein leitendes Staatsamt bekleidete, zum Vorstehenden des Präsidiums des Obersten Rates, d. h. zum offiziellen Staatsoberhaupt der Sowjetunion gewählt werden könnte.

Rumäniens Juden vor Oesterreichs Tür

Wien, 12. Jan. Die Erörterung der Judenfrage in Oesterreich zieht nicht mehr ab. Jetzt erhebt die „Reichspost“ die erneute Forderung nach einer Sperrung gegenüber der ostjüdischen Zuwanderung aus Rumänien, nach Erlaß eines neuen Fremdenengesetzes und nach der Überprüfung aller seit Kriegsende verbliebenen Heimatrechte. Das Blatt erklärt dabei, daß Oesterreich die Räte der Nachkriegszeit mit seinen Wirtschaft- und Finanzkatastrophen bisher nicht überwinden habe. Noch immer zähle man 200.000 untertätige Arbeitslose und Ungezählte freistellen ihr Leben von den Wohlthaten ihrer Mitbürger. Es gebe so viele fähige Akademiker, so viel erwerbslose Jugend und die Geburtenzahl habe einen katastrophalen Tiefpunkt erreicht, daß man angesichts dieser Tatsachen keine neue Zuwanderung gebrauchen könne.



03. Fortsetzung.

Frank hatte es in letzter Zeit vermieden, die Kunstrubriken der Zeitungen zu lesen. Er wollte Georginas Namen nicht lesen.

Und er wurde doch immer wieder an sie erinnert. Wir wollen nach Berlin. Kommen Sie mit? Die Korse tanzt! Berlin in größter Spannung. Die berühmte Tänzerin war stets im Ausland. Jetzt scheint sie sich besonnen zu haben, daß doch Deutschland ihre Heimat ist und sie es ihren Landsleuten direkt schuldig ist, auch einmal vor ihnen zu tanzen. Jetzt, wo sie die weltberühmte Korse ist. Uebrigens, sie nennt sich nur Korse. Scheint den Namen und Titel ihres Mannes nicht mehr zu tragen. Seltsame Frau. Aber wunderschön soll sie sein. Na, fahren Sie mit?

Klemens Hartwig, der Sohn vom ersten Direktor der großen Tabakfabriken in Sofia, der hier die Großvertretungen innehatte, hatte es gestern Abend zu Frank Roanfen gesagt. Frank war gestern seit langer Zeit wieder einmal im Klub gewesen.

Klemens Hartwig hatte fragend in das Gesicht Roanfens geblickt.

„Na?“

„Nein! Ich fahre nicht mit. Fahren Sie allein, wenn Sie nichts Besseres zu tun haben.“

„Oho, das sagen Sie! Kommen Sie erst mal mit, dann werden Sie anders denken und sprechen. Graf Eschen sagte mir, daß man in England einfach wahn-

sinnig vor Begeisterung gewesen sei. In England, bedenken Sie doch nur! Das will was heißen.“

„Ich habe zu arbeiten!“

„Dann eben nicht. Aber ein rechter Studienhocker sind Sie doch geworden, lieber Roanfen. Das dankt Ihnen nämlich kein Mensch.“

Da Frank nicht mehr antwortete, ging Hartwig zu einem andern Herrn hinüber. Sie lachten dann ein paarmal herzlich auf, aber Frank Roanfen tat dieses herzliche Lachen weh. Sprachen die beiden von Gina?

Gina!

Gina, die ihn nicht gerufen hatte. Gina, der es ernst war mit ihren Worten:

„Die Roanfens bringen nur Unglück.“

Hätte er ihr wirklich Unglück gebracht?

Nein!

Was für ein Kind war Gina, wenn sie so denken konnte. Sie hatte ihn geliebt! Er wußte es genau. Und — Gina hatte in der ersten wilden Verzweiflung jene Worte gerufen, weil sie sich schuldig glaubte. Aber wie dachte Gina heute? Oder hatte sie es doch überlegt und zog nun dieses freie, ungebundene Künstlerleben dem Leben an seiner Seite vor? Oder hatte sie nur ein Abenteuer haben wollen?

Nein!

Gina war rein und lauter. Sie wollte kein Abenteuer. Selbstam, wie fest, wie seltenfest er davon überzeugt war!

Dennoch hatte sie ihn nicht gerufen. Es war ihr also nicht möglich gewesen, an ein großes, dauerndes Glück zu glauben.

Nach heute liebte er sie mit allen Fasern seines Herzens. Aber nun war sie ihm verloren. Nun stand sie mitten in Glanz und Ruhm. Was war er denn, daß er sie aus diesem Glanz und Ruhm entfernen dürfte? Die Tage ihres gemeinsamen Zusammenlebens bei Bodenstein-Laningsens waren ein Traum. Ein Traum, an den er nur noch mit heißem Sehnen und stiller Wehmut denken durfte.

Geld und Ruhm und Ehrungen! Alles lag ihr zu Füßen. Und er, er war ein Nichts! Denn wenn er auch hier arbeitete von früh bis spät, ihm gehörte nichts.

Er war entwürzelt!

War er das wirklich?

Nein! Das war er nicht. Diese Antwort durfte er sich geben. Aber er hätte doch viel lieber als eigener Herr gearbeitet. Er durfte aber die beiden Frauen jetzt unmöglich allein lassen. Rings um sie wäre alles zusammengebrochen. Ein Geschäft verlangte heute mehr denn je eine starke Männerhand.

Nun, er dachte an keine Heirat mehr, und so war es ja auch ganz gleich, wo er war.

Frank ging zettig nach Hause.

Was hatte dieser Abend ihm eigentlich gegeben? Nichts! Nein nichts. Es war am besten, er blieb in Zukunft für sich allein zu Hause. Da fühlte er sich wenigstens wohl.

Auch heute saß er allein in seinem Heim. Der alte Karl saß still im Vorzimmer. Er wartete immer, bis sein Herr schlafen ging. Er sollte das nicht, aber er blieb trotzdem, und so lächelte Frank nur, wenn er den Alten sitzen sah. Ein Stück Treue aus vergangenen Tagen!

Frank sah nach der Uhr. Gleich neun! Nun, zwei Stunden wollte er noch lesen. Aber eigentlich konnte er doch auch einmal die Papiere ordnen, die ihm Hertha übergeben hatte, und die dem Nachlaß Bernhards entstammten. In einem Kasten befanden sie sich. Und Hertha hatte gelangweilt gesagt, daß es ihr ein Greuel sei, Papiere zu ordnen. Er möge es für sie tun.

Nun stand das Kästchen schon seit einigen Tagen in seinem Schreibtisch. Er hatte es aus dem Büro, wohin Hertha es ihm gebracht, mit in sein Heim genommen. Er konnte das gleich heute Abend einmal ordnen.

Frank Roanfen stand auf. Langsam ging er in sein Arbeitszimmer hinüber. Als er eine ganze Weile in den Papieren gekramt, mußte er, warum Hertha, von Eitel geschüttelt, ihm die Papiere übergeben haben mochte. Es gab da noch allerlei zu ordnen, wenn nicht noch nachträglich dieses oder jenes Ständchen hochkommen sollte. Nun, mit Geld war das hier alles gutzumachen. — Was steckte denn da noch für ein zusammengeknittertes Blatt?

Frank nahm es, glättete es, las:

Fortsetzung folgt.

Aus dem Pfinzital



Hochzeitsbriefmarke in Griechenland.

Anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Friederike von Braunschweig hat die griechische Postverwaltung eine Gedenkmarke herausgegeben, die das Bild des Kronprinzenpaares zeigt. (Scherl Bilderdienst-R.)

Unsere Jubilare.

Balmbach, 13. Jan. Morgen Freitag kann unsere Mitbürgerin Karolina Z a u r d a n, geb. Bodemer, bei bester körperlicher und geistiger Frische ihren 72. Geburtstag feiern. Dem Geburtstagskind auch unsere Glückwünsche.

Vom Gesangverein „Harmonie“ Balmbach.

Balmbach, 13. Jan. Nun ist auch der Gesangverein „Harmonie“ hier selbst in ein neues Vereinsjahr getreten, das dazu dienen soll, die Reichen des Vereins auch weiter zu festigen und das deutsche Lied auch in unserer Gemeinde zu fördern. Als Abschluss des alten und Beginn des neuen Jahres bildete eine in allen Teilen der verlaufene Feierstunde, in welchem der Verein nicht nur das Können auf dem Gebiet des deutschen Liedes unter Beweis stellte, sondern auch zeigte, daß die Geselligkeit in seinen Reihen einen weiten Raum einnimmt. Wie nicht anders zu erwarten, war schon lange vor Beginn des Programms das Lokal „zum Stamm“ bis auf den letzten Platz besetzt. Die zum Vortrag gebrachten Chöre des Vereins vertieten eine intensive Arbeit und immer wieder wurde für die schönen Liedgaben Beifall gesollt. Einen weiten Raum des Programms nahm der theatralische Teil ein, in welchem neben einem urwüchsigem Schwant „Dumm, dummer, am dümmsten“ das Volksstück „Am den Kreuzhof“ zur Vorführung kam. Jeder Spieler trug hier sein Bestes zum Gelingen bei. Die Veranstaltung war ein Zeichen dafür, daß der Verein fest innerhalb der Gemeinde Wurzel gefaßt hat und immer auf die Unterstützung der Einwohnerschaft bei der Erreichung seiner ideellen Bestrebungen rechnen kann.

Jahrplanänderungen mit Inbetriebnahme der Spengerer Rheinbrücke.

Karlsruhe, 12. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Mit der Inbetriebnahme der festen Rheinbrücke bei Spenger am 20. Januar 1938 verkehrt der Zug 1032, Heidelberg ab 5.41 täglich bis Spenger Hbf., Schweigen ab 6.10, Spenger Rheinb. 6.29, Spenger Hbf. an 6.34. Außerdem werden die Züge 1048 W / 1049 W anstatt bis und ab Schweigen künftig bis und ab Spenger geführt: Zug 1048 W: Schweigen ab 15.55, Spenger Rheinb. 16.15, Spenger Hbf. an 16.20. Zug 1049 W: Spenger Hbf. ab 16.23, Spenger Rheinb. 16.34, Schweigen an 16.52. Neu Zug 1059: Spenger Hbf. ab 20.45, Spenger Rheinb. 20.51, Schweigen an 21.09, ab 21.12, Heidelberg an 21.28. Später verkehren Zug 1039: Spenger Hbf. ab 11.07, Spenger Rheinb. 11.13, Talhaus 11.23, Ofersheim 11.31, Schweigen an 11.34, ab 11.37, Mautsstadt 11.41, Heidelberg an 11.53. Zug 1041: Spenger Hbf. 13.12, Spenger Rheinb. 13.17, Talhaus 13.27, Schweigen an 13.37, weiter wie bisher. Früher wird gelegt: Zug 1042: Schweigen ab 12.42, Spenger Rheinb. 13.01, Spenger Hbf. an 13.06, hält nicht mehr in Ofersheim und Talhaus. Bei den übrigen Zügen bleibt der Fahrplan grundsätzlich unverändert. Durch die Aufhebung des Bahnhofszufhofs und den Wegfall des Umpannens der Lokomotiven daselbst treffen die Züge aus der Richtung Heidelberg im allgemeinen sechs bis acht Minuten früher in Spenger Rheinb. und Spenger Hbf. ein. Durchschnittlich um die gleiche Zeit fahren die Züge nach Heidelberg später auf diesen beiden Bahnhöfen ab. Die für den 8. Mai im bisherigen Fahrplan vorgesehenen Züge 1058 S / 1059 S zwischen Heidelberg und Spenger verkehren nicht. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Durlacher Kirchennachrichten

Evang. Wochengottesdienst in Durlach am Donnerstag, den 13. Januar 1938, 20 Uhr: W i e h e r n h a u s: Bibelstunde (W. G. Günther), anshl. Frauenabend der Südpfarrrei (Dekan Schulte). L u t h e r h a u s: Wochengottesdienst (Pfarrer Neumann).

Von Tausenden erwartet:

Urlaub 1938 kündigt sich an

Ein großes Raten und Wünschen hat allerwärts in den Betrieben und Werkstätten nach dem Erscheinen des Jahresreiseprogramms für 1938

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ begonnen. Die Vorfreude geht um u. geistert um alle Arbeitsplätze, lacht jedem Schaffenden fröhlich zu, geht an den Feierabenden mit in die Heimstätten und zu den Familien und schafft viel frohe Stunden und blanke Augen.

Wunsch- und Traumbuch

Wie ein ist dieses Büchlein und wie ein großer Zauberer. Es macht dunkle Stunden leichter und weckt und nährt eine viel vergessene Sehnsucht. Unzählige Hoffnungen macht es lebendig und ist ein guter Führer zur Freude, die ewig lebt und immer sich verschwendet und keine anderen Grenzen kennt, als die des Menschenherzens.

Vieltaufend Volksgenossen haben dieses Büchlein seit langem erwartet und viele Tausend sind es, die überall im Gau ihre Freude daran haben. Es lockt mit prächtigen Bildern, in Worten verkündet es die Schönheit und Ruhe und Glück deutscher Lande. Bunte Schilderungen fehlen nicht. Das Jahresreiseprogramm 1938 ist ein guter Kamerad aller Schaffenden. Es weckt Erinnerungen und hilft beim Plänenmachen; es schenkt im Augenblick Freude und malt eine Zukunft aus, die eines Tages im Winter, Frühjahr, Sommer oder Herbst schönste Wirklichkeit ist.

Das Büchlein ist jetzt überall bei den AdF-Dienststellen und Betriebswarten für 30 Rpf. zu haben.

Die Maul- und Klauenseuche in Baden

In der Zeit vom 5. bis 11. Januar 1938 sind 20 badische Gemeinden von der Seuche neu befallen worden. Am Abend des 11. Januar waren also insgesamt 403 badische Gemeinden verseucht. Folgende Gemeinden sind neu gemeldet:

Amt Bruchsal: Obergrombach, Menzingen. Amt Bühen: Untertessach, Bronnacker, Rosenbergr, Hohenstadt. Amt Freiburg: Wittnau. Amt Heidelberg: Leimen. Amt Karlsruhe: Klantenloch (Ortsteil Büchig), Karlsruhe-Rintheim, Mörich. Amt Lörrach: Welm-lingen. Amt Mannheim: Kedarhausen. Amt Mosbach: Billigheim. Amt Offenburg: Weier. Amt Rastatt: Diersdorf. Amt Sinsheim: Rohrbach b. Eppingen, Adels-hofen. Amt Tauberhofsheim: Poppenhausen, Krensheim.

Von der Kriegerkameradschaft Grözingen.

Grözingen, 13. Jan. Einmal im Jahr trifft sich die Kriegerkameradschaft 1873 Grözingen zu einem großen Kameradschaftsabend, der immer einen glanzvollen Verlauf genommen und die Bande gefestigt hat zwischen den Kameraden von Grözingen und den Nachbarorten sowie zwischen den Kameradenfamilien. Der diesjährige Kameradschaftsabend findet nunmehr am Samstag, den 22. Januar im Saale des Gasthauses „zum Döfen“ statt. Wieder ist es den rührigen Kräften innerhalb des Vereins gelungen, ein in allen Teilen unterhaltendes Programm zusammenzustellen, welches dem Besuche der Kameraden und den Nachbarorten sowie zwischen den Kameradenfamilien. Der diesjährige Kameradschaftsabend findet nunmehr am Samstag, den 22. Januar im Saale des Gasthauses „zum Döfen“ statt. Wieder ist es den rührigen Kräften innerhalb des Vereins gelungen, ein in allen Teilen unterhaltendes Programm zusammenzustellen, welches dem Besuche der Kameraden und den Nachbarorten sowie zwischen den Kameradenfamilien. Der diesjährige Kameradschaftsabend findet nunmehr am Samstag, den 22. Januar im Saale des Gasthauses „zum Döfen“ statt. Wieder ist es den rührigen Kräften innerhalb des Vereins gelungen, ein in allen Teilen unterhaltendes Programm zusammenzustellen, welches dem Besuche der Kameraden und den Nachbarorten sowie zwischen den Kameradenfamilien.

Aus Söllingen.

Söllingen, 13. Jan. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet im Rathausaal hier selbst ein Appell der Politischen Leiter statt, auf welchem wichtige organisatorische Fragen zur Behandlung stehen. — Die Eintopplung des vergangenen Sonntags brachte wieder einen ansehnlichen Erfolg, ein Zeichen dafür, daß die hiesige Einwohnerschaft dem großen Sozialen Werk der Bewegung die Unterstützung nicht versagt.

Eheauslösung und Ehegattung. — Eine Begriffsklärung.

In der Praxis herrscht noch nicht überall Klarheit über die Bedeutung und den Geltungsbereich der Begriffe „Eheauslösung“ nach dem Ehegesundheitsgesetz und „Ehegattung“, die bei Zuerkennung eines Ehestandsbarlehens mit Vorauszahlung ist. Regierungsrat Prof. Dr. F. K e u r e i t e r vom Reichsgesundheitsamt erklärt dazu im Reichsgesundheitsblatt, daß beide Begriffe nicht identisch seien. Wenn jemand zu irgendeiner Tätigkeit für tauglich erklärt wird, so sei damit noch nichts über seine Eignung zu dieser Tätigkeit gesagt. Es bedürfe vielmehr ganz besonderer Eigenschaften, damit von einer Eignung die Rede sein könne. Im Ehegesundheitsgesetz stelle der Ehegatte, um im Interesse des Ehepartners, der Nachkommenschaft und der Volksgemeinschaft gesundheitlich besonders unerwünschte Ehen zu verhindern, gewisse Mindestforderungen auf, denen genügen muß, wer in die Ehe treten will. Beim Ehestandsbarlehen handle es sich um eine zusätzliche Leistung des Staates, um eine Förderung des Ehestandes solcher Personen, von denen ob ihrer Erbtüchtigkeit ein den Bestand des Volkes sichernder Nachwuchs zu erwarten ist. Daher würden vom Empfänger eines Ehestandsbarlehens Eigenschaften verlangt, die nach Art und Ausmaß wesentlich über das im Ehegesundheitsgesetz Erforderliche hinausreichen. Das Ehegesundheitsgesetz diene der sogenannten negativen oder ausmerzenden Kasernenpflege, während sich der Staat mit der Hingabe von Ehestandsbarlehen auf dem Gebiet der positiven oder fördernden Eugentbewege.

Einstellung von Finanzschulden Steuer bei der Reichsfinanzverwaltung.

Die Reichsfinanzverwaltung (Abt. Steuer) stellt zum 1. April 1938 eine größere Anzahl Anwärter für die gehobene mittlere Beamtenlaufbahn ein.

Die Bewerber müssen mindestens die Klasse für die oberste Klasse einer neunjährigen, höheren, staatlichen Lehranstalt besitzen, vollkommen gesund (tauglich I) deutschblütiger Abstammung und im Besitz guter Zeugnisse sein. Die Zugehörigkeit zur NSDAP. oder zu einer ihrer Gliederungen ist zwingende

Voraussetzung. Sofern der Bewerber nach dem 1. 1. 1914 geboren ist, muß er den Heeresdienst abgeleistet haben. Die Höchstaltersgrenze ist auf 28 Jahre festgesetzt. Bewerbungen von Geschlechtern, die diese Bedingungen nicht erfüllen, sind zwecklos. Die Ausbildung dauert nur etwa zwei Jahre.

Gesuche mit Lebenslauf und zwei Lichtbildern nebst einer beglaubigten Abschrift des letzten Schulzeugnisses, sowie einer Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur NSDAP. oder zu einer ihrer Gliederungen sind sofort an den Herrn Oberfinanzpräsidenten Baden, Abteilung Steuer, Karlsruhe, Moltkestraße 10, zu richten.

Zeugnis über Leistung und Führung.

Wird eine Kündigung aus Gründen, die vor dem Arbeitsverhältnis liegen (Beschweigen von Vorkräfen) ausgesprochen, so darf das in dem Zeugnis über „Leistung und Führung“ nicht erwähnt oder angedeutet werden (RAG, 14. 7. 37 — 6837).

Nach den Vorschriften des § 630 BGB. ist ein Zeugnis auf Verlangen auch auf Leistung und Führung im Dienst auszuweisen, jedoch nicht auf den Kündigungsgrund. Hatte sich, wie in dem zur Entscheidung gelangten Fall, die früheren Unredlichkeiten, die zu den Vorkräfen führten während des letzten Arbeitsverhältnisses nicht bemerkbar gemacht, d. h. waren Führung und Leistung gut, so dürften die früheren Verfehlungen in dem Zeugnis weder erwähnt noch angedeutet werden. Der Entscheidung ist voll beizupflichten, denn würde in dergleichen Fällen die Erwähnung oder Andeutung früherer Verfehlungen in einem Zeugnis zulässig sein, so wird einem Arbeitsträger die Erlangung einer anderen Arbeit wesentlich erschwert. Das würde letzten Endes dazu führen, daß der Arbeitsträger erneut straffällig wird. Etwas anderes ist es bei einer Auskunft: Hier hat der Unternehmer alle ihm bekannten Tatsachen anzugeben, andernfalls er wegen Unterlassung haftbar gemacht werden kann.

Rotes Blinklicht an Eisenbahnübergängen bedeutet „Halt“ für den Wegbenützer.

Die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß über die Bedeutung der an Eisenbahnübergängen eingerichteten Warnlichtanlagen noch vielfach Unklarheiten bestehen. Bei diesen Anlagen handelt es sich um eine Vorrichtung, die der Reichs- und Preussische Verkehrsminister zur Sicherung der Übergänge zugelassen hat. Wie bei einem durch Schranken gesicherten Übergang die geschlossenen Schranken dem Wegbenützer anzeigen, daß sich ein Zug nähert, daß also am Warnkreuz anzuhalten ist, so zeigt das rote Blinklicht gleichfalls die Annäherung eines Zuges an. Das rote Blinklicht bedeutet, wie die geschlossenen Schranken, „Halt“ am Warnkreuz. Die Nichtbeachtung des roten Blinklichts ist ein Verstoß gegen die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung und ist strafbar.

Karlsruher Polizeibericht vom 12. Januar 1938.

Verkehrsunfälle: Wegen verkehrswidrigen Ueberholens entstanden am 11. 1. 1938 zwei Verkehrsunfälle. In einem Fall wollte ein Kraftwagenführer ein Pferdewerke in dem Augenblick überholen, als der Fuhrwerksleiter selbst einen Verkehrsteilnehmer überholte. Glücklicherweise entstand nur ein unbedeutender Sachschaden.

Dagegen verursachte ein Kraftwagenführer in der Robert-Wagner-Allee einen Sachschaden von etwa 800 RM. Er versuchte einen Lieferkraftwagen in dem Augenblick zu überholen, als dieser bei gezogenem Richtungsanzeiger im Begriff war, die Fahrbahn zu schneiden.

Preistreibererei: In der Markthalle hier wurde eine Händlerin wegen Nichtinhaltung der von der Preisbildungsstelle festgesetzten Höchstpreise festgenommen und zur Aburteilung dem Polizeipräsidenten hier vorgeführt.

Vausichtigt eure Kinder! Vor einigen Tagen fiel ein 16 Monate altes Kind in der Küche der elterlichen Wohnung in einem unbewachten Moment in einen Waschtisch, in welchem sich tosendes Wasser befand. Das Kind zog sich starke Verbrennungen zu. Es wurde in das Kinderkrankenhaus verbracht, wo es tags darauf an den Folgen der Verbrennung gestorben ist. Der Vorfall sollte allen Eltern eine Warnung und Anlaß sein, Kleinkinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Handel und Verkehr

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 11. Jan. Zufuhr: 92 Ochsen, 104 Bullen, 121 Kühe, 127 Färken, 830 Kälber, 28 Lämmer und Hammel, 2646 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—41, c 30—35, Bullen a 40—43, b 35—39, c 28—34, Kühe a 40—43, b 34—39, c 26—33, Färken a 41—44, b 36—40, c 29—35, Kälber a 60—65, b 53—59, c 41—50, Lämmer und Hammel a 230—40, b 24—50, Schweine a 56,5, b 1 55,5, b 2 54,5, c 52,5, d 49,5, Sauen g 1 53,5 RM.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 11. Jan. Preise: Rindfleisch 54—77, Schweinefleisch 73, Kalbfleisch 80—97, Hammelfleisch 80 bis 90 Pf.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 11. Jan. Zufuhr: 29 Ochsen, 101 Bullen, 68 Kühe, 117 Färken, 1239 Schweine. Preise: Ochsen 36—45, Bullen 34—43, Kühe 29—43, Färken 39—44, Schweine 49,5—56,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 11. Jan. Zufuhr: 21 Ochsen, 29 Bullen, 30 Kühe, 26 Färken, 148 Kälber, 570 Schweine. Preise: Ochsen 28—45, Bullen 39—43, Kühe 17—43, Färken 35 bis 44, Kälber 49—65, Schweine 49,5—56,5 RM.

Das Wetter

Winde um Südwest bis West. Meist bewölkt und zeitweise Regen. Später leicht aufhellend. Vorort noch sehr mild. Nullgradgrenze zeitweise um 1200 M.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 13. Januar 1937.

Bad. Staatstheater: „Angebot“, 20 Uhr.
Stafa: „Der Muttergatte“.
Markgrafen: „Streit um den Ananen Sa“.
Kammer: „Port Arthur“.
Blume: Vortrag: „Volkswirtschaft, Hauswirtschaft im Jahresplan“, 20,30 Uhr.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraut; stellw. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. XII. 3948. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Sie trainieren eifrig für ihren Kampf am 30. Januar.

Max Schmeling, der sein Quartier in Friedrichsruh bei Hamburg aufgeschlagen hat, bereitet sich bereits eifrig für den Kampf gegen den Südafrikaner Ben Foord vor. Zu seinem Training gehört auch — nach Magens altem Grundfah — mehr oder min-

der launige „Arbeit“ in frischer Luft. — Rechts: Auch Ben Foord, der sein Trainingslager in der Stadthalle im Hamburger Stadtpark aufgeschlagen hat, rüstet sich bereits für diesen großen Kampf. (Scherl-Bilderdienst-M. — Schirmer-M.)



lose Wert der Nächstenliebe. Der 20. März 1938 feiert die Bifardspieler am „grünen Tisch“, und am 27. März die Schützen der großen deutschen Schießportgemeinde im sportlichen Wettstreit, dessen Ziel eine stattliche Spende an das BSW ist. So zeigt die große Gemeinschaft des deutschen Sports erneut ihre innige Verbundenheit zum Volk und beweist zugleich, daß sie nicht nur die Freuden schöner Feste, sondern auch die Sorgen und Nöte des deutschen Volkes zu würdigen weiß. Diese Veranstaltungen verdienen daher die Beachtung der gesamten Bevölkerung, damit dem edlen Bestreben auch der verdiente Lohn werde.

Schwarzwald-Schneeberichte

vom 11. Januar 1938 um 8.00 Uhr

Feldberg: Schneefall, 140 Zentimeter, davon 20 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Sport sehr gut. Schauinsland: 80 Zentimeter, 15 Zentimeter Neuschnee, Sport sehr gut. Herzogenhorn: 100 Zentimeter Schnee, 20 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Kandel: 90 Zentimeter, davon 10 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Kandelf: 60 Zentimeter, davon 10 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Turner, Breilau, St. Margen: 70 Zentimeter Neuschnee, Sport gut. Tobinauberg, Ruggenbrunn: 90 Zentimeter, 20 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Höhenwand: 90 Zentimeter, 20 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Wärental, Altglashütten: 80 Zentimeter, 10 Zentimeter neu, Sport gut. Nohans, Schußsee: 80 Zentimeter, 20 Zentimeter neu, Sport gut. Bernau, Menzschwand: 90 Zentimeter, 20 Zentimeter neu, Sport gut. St. Blasien: 70 Zentimeter, davon 5 Zentimeter neu, Sport gut. Hinterserien, Titisee: 50 Zentimeter, 20 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Neustadt: 50 Zentimeter, davon 20 Zentimeter neu, Sport sehr gut. Todtnau: 20 Zentimeter Neuschnee. Todtnoos: 58 Zentimeter, davon 5 Zentimeter neu, Pappschnee, St. und Kodelbahn gut. Brend, Furtwangen, Güldenbach: leichter Schneefall, 70 Zentimeter, Pulver, Sport gut. Schwarzwald, Schonaach: leichter Schneefall, 80 Zentimeter, davon 10 Zentimeter neu, Pulver, Sport sehr gut. St. Georgen: 50 Zentimeter, Pulver, St. und Kodelbahn gut. Königsfeld: 25 Zentimeter, Sport ziemlich gut. Bilingen: 27 Zentimeter, Sport ziemlich gut. Bad Dürheim, Donaueschingen: 45 Zentimeter, Pulver, Eis, St. und Kodelbahn sehr gut. Triberg: 30 Zentimeter, davon 5 Zentimeter neu, Sport gut. Hornisgrunde: 35 Zentimeter, 15 Zentimeter neu, Pulver, Sport sehr gut. Mummelsee, Unterzimm, Kuhstein, Hundst: 70 Zentimeter, davon 10 Zentimeter neu, Pulver, Sport sehr gut. Anlebis, Zinsfurt: 15 Zentimeter Pappschnee, Sport gut. Freudenstadt: 60 Zentimeter, davon 15 Zentimeter neu, Pulver, Sport sehr gut.

Der deutsche Sport im Dienste des BSW

Während die Fuß- und Handballer schon im Spätjahr 1937 ihren Sportopfertag für das BSW durchgeführt haben, stellen sich an den kommenden Sonntagen weitere Fachschaften des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in den Dienst für die deutsche Volksgemeinschaft.

Die Sportler und die Helfer haben ihre sportlichen Wettbewerbe für das Winterhilfswortopfer auf die beiden Sonn-

tage, 9. und 16. Januar verteilt. Die Fachschaft Turnen, die größte des DRL, benutzte das Wochenende am 5./6. Februar zu großen Schau- und Turnwettkämpfen. Bei der Beliebtheit der Gerätewettkämpfe kann sicher eine stattliche Summe an das Winterhilfswerk abgeführt werden.

Am 12./13. Februar treten die Radfahrer auf den Plan, und den 6. März haben sich die Schwimmer als Opfertag für das BSW vorbehalten. Einen Sonntag später reiht sich der Segelsport in die Front der Spender und Werber für das beispiel-

Unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Eugenie Leonhardt

geb. Höflin

folgte am Montag nach kurzer schwerer Krankheit ihrem Gatten in die Ewigkeit nach.

Durlach—Ostseebad Graal, 12. Januar 1938.

Im Namen der Verwandten in tiefem Leid:

Dr. med. Walter Leonhardt und Frau Nina

Die Bestattung findet am Freitag, den 14. 1. 1938, nachmittags 3 Uhr in Durlach statt.



Sonntag, 16. 1. 1938

I. und II. Mannschaft

in Rastatt.

Anmeldung zum Omnibus bis

launsten Freitagabend 6 Uhr

im Sportgeschäft Meyer.

TANZ-Unterricht
Jederzeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzelst. oder Kurs.
EISELE
Karlsruhe, Sofienstrasse 35

Weisswein Ltr. 80 Pfg.
(Kreuznacher) empfiehlt
Drogerie Schaefer

Privatunterricht in
Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Ein
Insert in der Heimatzeitung
dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“
ist und bleibt
der beste Verkäufer!
Deshalb: Wer inseriert, findet neue Kunden und erhält die alten.

Wer gibt einer älteren Frau, die verwandert ist im Ältesten, umarbeiten gegen billiges Entgelt Arbeit.
Anfragen im Verlag.

Deute
Schlachtag
„ZUM ADLER“

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen
Fräulein Lina Moßgraber
in Kranz- und Blumenspenden gedachten, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.
Frau Bertha Rudhart
Frau Elise Trautwein

Nä.-Frauenhilfe Ortsgruppe Durlach
Abt. Haus- und Volkswirtschaft.
Am Montag, 17. 1., 20 Uhr beginnt im Heim Adolf Hitlerstr. 7 der
Nähkurs.

Anmeldungen bei der Ortsbeauftragten für Abt. Haus- und Volkswirtschaft Frau Senko, Weinaarnterstr. 6 oder im Heim.
Badisches Staatstheater
Donnerstag, 13. Jan. 1938
D 14 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 1101—1200

Ingeborg
Komödie von Kurt Götz
Regie: v. d. Trend Mitwirkende: Frauendorfer, Gerd, Kloeble, Schudde, v. d. Trend
Anfang 20 Uhr Ende 22 15 Uhr
Besitz C (0,70—4 50 M.)
Str. 14, 1 Turandot

Hauschuhe in Tuch, Leder und Plüsch
Holzschuhe 2 Schnallen w. gefüttert
Müller, Spitalstraße 3

Schreibbank
Morgen Freitag und Samstag früh ab 8 Uhr
schönes

Ruhfleisch

Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!

Ein gemütliches Heim!
Wer liebt das nicht? Sich bequem im Lehnstuhl ausstrecken und mit einem guten Tropfen bei einer „stillen Weinprobe“ die Sorgen des Alltags hinunterspülen, das gibt neuen Lebensmut. Mag es draußen noch so stürmen und schneien, Sie „heizen von innen ein“ mit einem gepflegten Stoff und lassen sich durch nichts die gute Laune verderben.
SCHURHAMMER, das gute Weinhaus in der Blumenstraße

Fische
wieder sehr billig!

Merlan	500 g	-.17
Seelachs	ohne Kopf, im Ganzen, 500 g	-.19
Rotbarsch	500 g	-.21
Kabliau	ohne Kopf, im Ganzen, 500 g	-.23
Schellfisch	ohne Kopf im Ganzen, 500 g	-.25
Kabliau-Filet	500 g	-.32

UNION
Vereinigtes Kaufstätten G.m.b.H., KARLSRUHE
Deutsches Unternehmen

Mädchen
für vormittags zur Hilfe im Haushalt gesucht.
Anfragen im Verlag.

2-3 Zimmerwohn.
oder 2 leere, große Wohnräume sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 22 an den Verlag erbeten.

2-Zimmerwohnung
sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 24 an den Verlag.

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör von älterem Ehepaar (Winkel Zahler) auf sofort oder 1. April 1938 zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 25 an den Verlag.

2 Mansardenzimmer
möbliert oder unmöbliert zu vermieten.
Anfragen im Verlag.

Schön möbl. Zimmer
sofort billig zu vermieten.
Beethovenstraße 9, I.

13 Ur Acker
sofort zu verpachten.
Anfragen im Verlag.

Achtere Kuh
zum abmelken, noch 8—10 Liter Milch gebend, zu verkaufen bei Jakob Lust, Dohemühl ersbach.

Gebrauchtes Kerrenfahrrad
ist gut erhalten zu kaufen oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 23 an den Verlag.

Sehr guter, 5-gliedriger
Gasheizofen
für 30—40, zu verkaufen
Langenhein u. Schwa 3
Bleicherer, Kronenstr. 8

LUGER
Inhaber:
P. Schach
Adolf Hitlerstr. 25, Tel. 492.

Kabeljau	500 g	25 Pfg.
Schellfisch	500 g	30 Pfg.
Filet von Seelachs	500 gr	33 Pfg.
Filet von Kabeljau	500 g	36 Pfg.
Büdinge	500 g	30 Pfg.
Salzheringe	10 Stk.	38 Pfg. an

und 3% Rabatt.

Gutkochende
Hülsenfrüchte

Bohnen	weiße	27-24
Linsen	500 g	45-30
Erbbsen	weiße, halbe	37-28
Erbbsen	500 g von grüne, halbe	28

Selbsteingeschnittenes
Sauerkraut 500 g 12

Dirkt ab See:

Kabeljau	i. Ganzen	25
Kabliaufilet	500 g	36
Büdinge	250 g	15
Lachserringe	Stück	8
Grüne Heringe	500 g	20

Pfannkuch
3% Rabatt

Babe prima
Ferkel-Läuferschwäne
zum Tagespreis zu verkaufen.
Karl Gehring, Schweinehandlung
Durlach, Mittelstr. 20, Tel. 385